

Jahresbericht



Schweizer Unterricht an der Deutschen Schule Tokyo Yokohama (DSTY) Schuljahr 2021/22

verfasst von

Franziska Schneider-Lüthi

Sonderpädagogin Förderbereich Sekundarstufe I und II

sowie Lehrerin Schweizer Unterricht

(schneider.f@dsty.ac.jp)



Japan | Schweiz

Inhaltsverzeichnis

1. Schweizer Unterricht an der DSTY.....	2
a. Allgemeines.....	2
b. Grundschule.....	4
c. Sekundarstufe I.....	4
d. Sekundarstufe II.....	5
e. Abteilungsübergreifende Projekte.....	7
f. Zusammenfassung.....	8
2. Tätigkeit als Sonderpädagogin Förderbereich Sekundarstufe I und II.....	10
3. Weitere Tätigkeiten an der DSTY.....	11
4. Mitarbeit im Vorstand des Swiss Club Tokyo.....	12
5. Zu meiner Person.....	13

1. Schweizer Unterricht an der DSTY

a. Allgemeines

Der Schweizer Unterricht an der DSTY richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler, die sich für die Kultur der Schweiz und Schweizerdeutsch interessieren. Vor allem Kinder und Jugendliche, die Schweizer Wurzeln oder eine enge Beziehung zur Schweiz haben, beispielsweise weil sie in der Schweiz gelebt haben, besuchen den Unterricht. Während einer Unterrichtsstunde pro Woche treffen wir uns in Kleingruppen, sprechen zusammen Schweizerdeutsch, beschäftigen uns mit aktuellen Themen und Eigenheiten der Schweiz, spielen Schweizer Gesellschaftsspiele, hören und unterhalten uns über Schweizer Musik und erfahren mehr über Kultur, Geschichte und Geographie des Landes. Seit vielen Jahren wird der Schweizer Unterricht an der DSTY angeboten und ermöglicht es den Kindern und Jugendlichen auch im Ausland Schweizer Kultur zu (er)leben.

Der Unterricht ist freiwillig und das Freizeitangebot der DSTY ist ausgewogen gestaltet. Die Schülerinnen und Schüler können sich in sogenannten Arbeitsgruppen in den Bereichen Sport oder Musisches/Künstlerisches beschäftigen. Dieses Konkurrenzangebot verringert nicht nur die zeitliche Flexibilität der Kinder, sondern mindert auch die Attraktivität des Schweizer Unterrichts, der von ihnen durch die vermittelten Inhalte als zusätzliches Schulfach wahrgenommen wird. Um dem entgegenzuwirken und zu vermeiden, dass die Schweizer Kinder sich gegen den Besuch des Unterrichts entscheiden, liegt er nicht mehr am Nachmittag in der Zeit der Arbeitsgruppen. Stattdessen findet der Unterricht in den Sekundarstufen I und II in der Mittagspause statt und in der Grundschule in der Lernzeit, einer von zwei Stunden pro Woche, in denen die Kinder individuell an zu vertiefenden Unterrichtsthemen arbeiten. Ausserdem achte ich zur Auflockerung des Unterrichts darauf, viele Elemente mit Unterhaltungswert einzubauen. Schliesslich liegt der Fokus im Unterricht auf dem Mündlichen, denn die Kinder sollen in erster Linie mit dem gesprochenen Schweizerdeutsch konfrontiert werden und Gelegenheit haben, dieses zu praktizieren.

Auf Beginn des Schuljahres 2021/2022 übernahm ich die vier Stunden Schweizer Unterricht, den im Berichtsjahr 18 Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 11 besuchten. Von den insgesamt 30 Schülern an der DSTY mit einem Bezug zur Schweiz nahmen damit rund zwei Drittel von ihnen am Schweizer Unterricht teil, wobei die nicht teilnehmenden Schülerinnen und Schüler mehrheitlich den Kindergarten oder die Abschlussklasse (12. Schuljahr) besuchten.¹ Der Bezug der Kinder zur Schweiz ist vielfältig. Einige Schülerinnen und Schüler leben als Kinder von Schweizer Expats-Eltern nur für wenige Jahre im Ausland, andere haben einen Elternteil mit einem Schweizer Bezug, lebten aber nur kurz oder gar nie in der Schweiz und kennen das Land allenfalls aus Besuchen in den Ferien. Wiederum andere stammen aus einer rein japanischen Familie, sind aber in der Schweiz geboren und aufgewachsen, ehe die Familie wieder nach Japan zurückgekehrt ist. Auch die Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler in Mundart sind unterschiedlich. Zwei Kinder verstehen Mundart, sprechen es aber nicht.

Pandemiebedingt begann das Schuljahr 2020/21 mit einigen Einschränkungen und der Unterricht durfte gelegentlich für gewisse Stufen aufgrund einer verordneten Abteilungstrennung (meine Haupttätigkeit ist die Arbeit im Förderbereich in der Sekundarstufe I und II) gar nicht oder wegen Personenbeschränkungen nicht im Schweizer Raum stattfinden. Im 2. Halbjahr konnte mehr und mehr Normalität gelebt werden. Erst ab März 2022 war es möglich, auch das als Teil des Schweizer Unterrichts vorgesehene gemeinsame Mittagessen durchzuführen. Ebenfalls war bis dahin auch kein gemeinsames Kochen mit Schülern erlaubt, so dass das von den Schülerinnen und Schülern gewünschte und geplante Backen von Weihnachtsguetzli leider nicht stattfinden konnte.

¹ Rund 5 % der ca. 480 Schüler an der DSTY haben einen Bezug zur Schweiz.

b. Grundschule

Anzahl Kinder	Klassenverteilung	Zeitpunkt Unterricht
6	1. Klasse: 2 2. Klasse: 2 3. Klasse: 1 4. Klasse: 1	Donnerstag 8. Stunde (14.05-14.50)

In der Grundschule spielten die sechs Kinder diverse Spiele mit einem Bezug zur Schweiz (z.B. Memory mit Sehenswürdigkeiten, Dobble oder Puzzles) und erkundeten anhand dieser die Geographie und die kulinarischen Schätze der Schweiz. Sie begleiteten die Figur Globi auf vielseitigen Abenteuern und in Geschichten, hörten und sangen Schweizer Lieder, lernten Samichlouse-Versli und Finger-Versli kennen sowie erhielten weihnächtliche Geschichten des Kinderbuchautors Lorenz Pauli vorgelesen. Dabei gefielen ihnen die Geschichten «Wie weihnachtet man?» und «Dr Samichlous het Bartproblem» besonders gut. Auch war in diesem Unterricht die Vielfalt der Schweizer Sprache und die verschiedenen in der Gruppe gesprochenen Dialekte ein wichtiges Thema.

c. Sekundarstufe I

Anzahl Kinder	Klassenverteilung	Zeitpunkt Unterricht
3	5. Klasse: 2 7. Klasse: 1	Dienstag 6. Stunde (12.25-13.10)
5	8. Klasse: 3 9. Klasse: 2	Donnerstag 7. Stunde (13.15-14.00)

Die drei Schülerinnen und Schüler der 5. und 7. Klasse, die alle japanischer Herkunft sind und in der Schweiz gelebt haben, waren stets sehr kommunikativ und nutzten die Stunde insbesondere für Gespräche in Mundart über das Leben in der Schweiz und verglichen es mit jenem in Japan. Zudem äusserten sie den Wunsch, mehr über die Geschichte der Schweiz zu erfahren. Entsprechend wählte ich unter anderem den

Rütlichswur sowie die Entstehung des Bundesstaates als Unterrichtsthemen. Ausserdem stellten sich die Schülerinnen und Schüler ihre Schweizer Lieblingsmusik und das Leben der Künstler gegenseitig vor, darunter Lo & Leduc und Mani Matter. Ein weiteres Thema im Unterricht waren Rekorde der Schweiz, so zum Beispiel die längste Treppe der Welt (Niesen), der längste Eisenbahntunnel der Welt (Gotthard) oder das höchste Dorf Europas (Juf/GR). In diesem Zusammenhang erstellten die Schülerinnen und Schüler ein Quiz mit weiteren Rekorden der Schweiz oder von Schweizern. Fragen waren beispielsweise, wie viel Schokolade ein Einwohner der Schweiz pro Jahr isst oder wo das grösste Skigebiet der Welt liegt.

Sobald pandemiebedingt erlaubt, begannen wir den Schweizer Unterricht auf beiden Sekundarstufen jeweils mit einem gemeinsamen Mittagessen. Die fünf Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klasse erlernten das Jassen, unterhielten sich über die schweizerdeutsche Sprache und ihre Dialekte, ihren eigenen Bezug zur Schweiz und wir befassten uns mit aktuellen Themen wie anstehenden Volksabstimmungen oder politischen Entwicklungen in der Schweiz. Gegen Ende des Schuljahres bereiteten die acht Schülerinnen und Schüler der 5. bis 9. Klasse ein Schweizer Mittagessen zu. Sie lernten die Zutaten für ein Birchermüesli kennen und garnierten dieses mit saisonalen Früchten nach Wahl. Ausserdem flochten sie je einen kleinen Schweizer Zopf, um damit Sandwiches fürs Mittagessen zuzubereiten. Nebst Schweizer Käse wurden die Sandwiches mit allerlei Zutaten gefüllt, die die Kinder gerne mögen und so sind schweizerisch-japanische Fusion-Sandwiches entstanden. Das gemeinsame Kochen und Essen war ein Höhepunkt für alle. Das Treffen liessen wir mit dem Radiokultspiel «ABC DRS3» ausklingen und rätselten dabei in Mundart um die Wette.

d. Sekundarstufe II

Anzahl Kinder	Klassenverteilung	Zeitpunkt Unterricht
4	11. Klasse (11a): 2 11. Klasse (11b): 2	Montag 7. Stunde (13.15-14.00)

Aus aktuellem Anlass griff ich als erstes Thema das 50 Jubiläum des Frauenstimmrechts in der Schweiz auf. Mit den vier Schülerinnen und Schülern betrachtete ich das Leben von vier Frauen genauer, nämlich von Carla del Ponte, Marie-Claire Graf, Tina Turner und Simone Schwegler. Die Auswahl dieser Frauen trafen die Schülerinnen und Schüler selber nach Durchsicht des Buches «50 sensationelle Schweizerinnen – Geschichten, die du kennen solltest». Weitere Themen des Unterrichts waren beispielsweise die Neutralität der Schweiz und ihre Rolle im Ukrainekrieg sowie bei der Übernahme von Sanktionen. Interesse zeigten die Schülerinnen und Schüler insbesondere an der Rolle der Schweiz im 2. Weltkrieg und dem Umgang mit nachrichtenlosen Vermögern. Im Hinblick auf das Abitur und die Berufswahl erklärte ich den Schülern das duale Bildungssystem der Schweiz und stellte Schwerpunkte der Universitäten der Schweiz vor. Dazu erstellten wir auch ein Padlet (digitale Pinnwand), das von allen jederzeit ergänzt werden kann. Als Ausgleich zu kopflastigen Themen schlossen wir den einen oder anderen Unterricht mit einem Jass ab.

Im Frühling gestalteten die vier Schülerinnen und Schüler der 11. Klassen einen Schweizer Abend. Wir kochten zusammen Spätzli, Zürcher Geschnetzeltes, Salat und Gebrannte Crème, assen und spielten danach ebenfalls gemeinsam das Spiel «ABC DRS3».

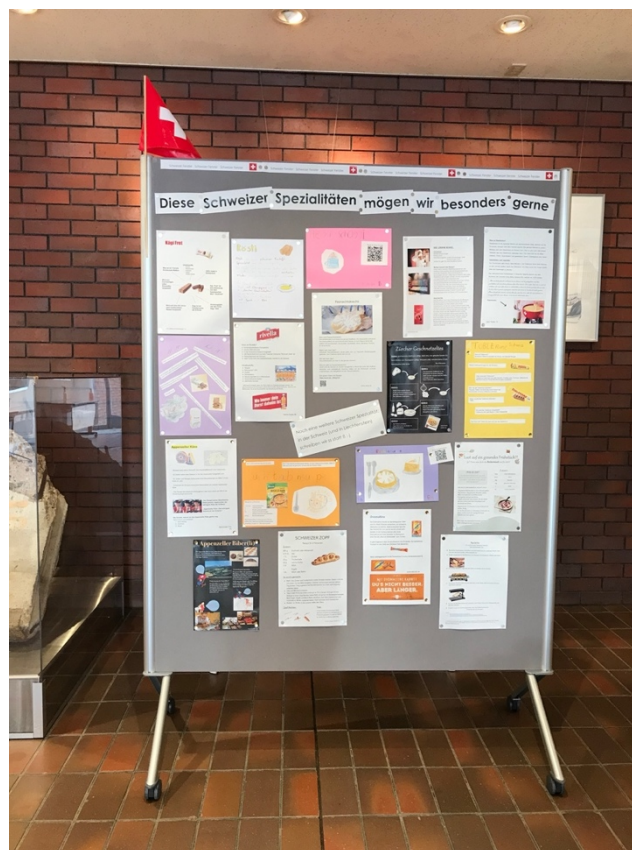


Spätzli, Zürcher Geschnetzeltes und Salat

e. Abteilungsübergreifende Projekte

Nebst dem wöchentlichen Unterricht in Kleingruppen für die Grundstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II fand in diesem Jahr ein abteilungsübergreifendes Projekt statt, mit welchem auch der Schulgemeinschaft Einblick in die Schweizer Kultur und den Schweizer Unterricht gewährt wird.

Das Hauptprojekt in diesem Schuljahr war die Neugestaltung des Schweizer Fensters, ein für den Schweizer Unterricht reserviertes Fenster in der Eingangshalle der DSTY. Zum Thema "Diese Schweizer Spezialitäten mögen wir besonders gerne", präsentierten alle Schülerinnen und Schüler ihre liebsten Schweizer Spezialitäten und Gerichte. Durch die hohe Zahl der Beiträge konnten wir nicht nur ein Fenster, sondern gar eine ganze Stellwand füllen und so der Schulgemeinschaft Leckereien aus der Schweiz vorstellen. Die Beiträge der Schülerinnen und Schüler deckten verschiedene Regionen der Schweiz ab und umfassten das gesamte kulinarische Spektrum von Appenzeller Käse über Toblerone aus Bern bis zu Zürcher Geschnetzeltem.



Beiträge von allen teilnehmenden SuS des Schweizer Unterrichts aus Klassen 1 bis 11

Aufgrund der Entwicklungen der Pandemie und sinkenden Neuansteckungen war im zweiten Halbjahr ein weiteres klassenübergreifendes Projekt möglich: die Schülerinnen und Schüler aller Klassen widmeten sich zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsstunde dem Zusammensetzen eines Schweizer 1000er-Puzzles mit wichtigen Sehenswürdigkeiten und Ortschaften. Dabei wurde Schweizer Geographie und Kultur vermittelt und die Schülerinnen und Schüler tauschten sich über bekannte Orte und Sehenswürdigkeiten aus. Die Herausforderung sprach sich in der Schule offenbar herum und in den Pausen halfen auch Schülerinnen und Schüler mit, die den Unterricht nicht besuchen. Da diese Aufgabe allen so viel Freude bereitete, wünschten die Schülerinnen und Schüler, im nächsten Schuljahr ein weiteres Puzzle zusammensetzen zu können.

f. Zusammenfassung

Der Schweizer Unterricht stellt für viele der Schülerinnen und Schüler ein Stück Heimat im Ausland dar. Sie können sich dadurch mit anderen Kindern mit Schweiz Bezug vernetzen, in Mundart sprechen und mehr über das Heimatland erfahren. Als Minderheit in der Schule (naturgemäss ist die Schule stark deutsch/japanisch geprägt) weckt insbesondere der Schweizer Raum Heimatgefühle und ist für sie ein besonderer Ort, auf den sie stolz sind. Die Grundschülerinnen und -schüler entdecken jede Woche ein neues Poster mit Informationen über die Schweiz, ein Buch, Spiel etc.

Die Stimmung unter den Schülerinnen und Schülern ist in jeder Unterrichtsgruppe äusserst wohlwollend und ich freue mich jeweils sehr auf die Begegnungen mit den Kindern und Jugendlichen im Schweizer Unterricht.



Arbeitsplätze und Tafel im Schweizer Raum



Sofaecke im Schweizer Raum

2. Tätigkeit als Sonderpädagogin Förderbereich Sekundarstufe I und II

Als ausgebildete Schulische Heilpädagogin ist meine Haupttätigkeit die Arbeit im Förderbereich der Sekundarstufe I und II der DSTY. Der Förderbereich ist in erster Linie verantwortlich für die Begleitung aller Schülerinnen und Schüler, die einen festgestellten Unterstützungsbedarf (z.B. AD(H)S, Rechenschwäche, Lese-Rechtschreibschwäche, Autismus-Spektrum-Störung etc.) haben. Darüber hinaus unterstützt er die jeweiligen Klassenteams beginnend vom Kindergarten bis hin zur Sekundarstufe II. Die Förderung kann sogenannten inklusiv in der Klasse stattfinden, aber auch in Fördergruppen mit geringer Schülerzahl oder im Einzelsetting. Daneben werden auch Kinder mit einer Hochbegabung gefördert und bei Bedarf von den Sonderpädagogen begleitet. Ausserdem werden Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen unterstützt, die kurz- und mittelfristig Hilfe der Sonderpädagogen in Anspruch nehmen möchten. In der Sekundarstufe haben die Schülerinnen und Schüler zudem die Möglichkeit, sich bei Bedarf mit Fragen zum Beispiel zum Thema Lernen an die Sonderpädagogin zu wenden. Des Weiteren ist der Förderbereich an der Ausgestaltung der sensiblen Übergangsphasen vom Kindergarten zur Grundschule sowie von der Grundschule zur Sekundarstufe beteiligt.

Als Sonderpädagogin bin ich für die Klassen 5 bis 12 zuständig, welche mit einer Ausnahme je doppelt geführt werden, und begleite in diesem Rahmen regelmässig rund 25 Schülerinnen und Schüler, kurzfristig auch mehr. Unterstützt werde ich dabei von einer Praktikantin.

Eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Sonderpädagogen, der Schulpsychologin und gegebenenfalls der Logopädin der Schule sowie mit externen Fachpersonen ist für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler zentral. Ebenso die regelmässigen Absprachen mit jenen Kolleginnen und Kollegen, die von mir betreute Kinder unterrichten. Schliesslich ist der Austausch mit den Eltern ebenfalls ein sehr wichtiger Bestandteil und stellt einen nicht unerheblichen Teil meiner Arbeit dar.

3. Weitere Tätigkeiten an der DSTY

In Zusammenhang mit dem Schweizer Unterricht erstellte ich für die Website der DSTY eine Informationsseite für den Schweizer Unterricht:

<https://www.dsty.ac.jp/de/node/3631>.

Zudem stand ich im laufenden Schuljahr mehrmals beratend in Kontakt mit einem Vertreter, der an der Deutschen Schule Shanghai nach dem Vorbild der DSTY den Schweizer Unterricht ins Leben rufen will sowie der zukünftigen Lehrerin, die diesen Unterricht in Shanghai anbieten wird.

Als weitere Aufgabe an der DSTY war ich als Sonderpädagogin für den Förderbereich Vertreterin in der Steuergruppe. Die Treffen fanden einmal pro Monat statt.

Ausserdem bin ich auch Mitglied der Arbeitsgruppe Inklusion, in der wir uns jeden zweiten Monat getroffen und an einem Inklusionskonzept für die Schule gearbeitet haben.

Ein Highlight in diesem Schuljahr waren die Workshops zu «Lern- und Stressmanagement» für die Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe, die ich im Herbst 2020 ins Leben gerufen hatte und mit dem Oberstufenkoordinator nun bereits zum zweiten Mal organisierte und durchführte.

4. Mitarbeit im Vorstand des Swiss Club Tokyo

Die Schweizer Lehrperson ist traditionell auch Vorstandsmitglied des Swiss Club Tokyo. Nebst einer Vorstandssitzung fanden im Berichtsjahr die folgenden Veranstaltungen statt, die ich mitorganisiert habe:

- Samichlaus-Event in der Residenz des Botschafters

Der Samichlaus besuchte im Garten der Residenz der Schweizer Botschaft die Schweizer Familien. Lautstark und erwartungsvoll hiessen die Kinder den Samichlaus willkommen und freuten sich über die mitgebrachten Säckli mit Schokolade und anderen Schweizer Leckereien. Erstaunt stellten sie fest, dass der Samichlaus in Japan nicht nur Mundart spricht, sondern auch Englisch, Französisch, Deutsch und Japanisch. Es war ein rundum gelungener Event, bei dem nicht nur die Kinder auf ihre Kosten kamen, sondern der auch den Erwachsenen die Gelegenheit bot, einander kennenzulernen und sich zu vernetzen. Bei dieser Gelegenheit konnte ich mit Botschafter Andreas Baum sprechen, der grosses Interesse am Schweizer Unterricht zeigte.

- Familien-Picknick in Futako Tamagawa

Ebenfalls gelungen war das vom Präsidenten des Swiss Club Tokyo und mir organisierte Picknick an einem Fluss zwischen Tokyo und Yokohama. Der Ort wurde bewusst gewählt, damit alle Familien den Ort einfach erreichen können und die Kinder viel Platz für Spiele im und am Wasser haben. Persönlich freute mich, nicht nur Schweizer Familien bei diesem Picknick begrüßen zu können, sondern auch Schülerinnen und Schüler aus dem Schweizer Unterricht zu sehen und ihre Familien kennenzulernen.

5. Zu meiner Person

Nach Abschluss eines Bachelor of Arts in Primary Education mit dem Lehrdiplom für Kindergarten und die Primarstufe (mit Schwerpunkt 3.-6. Klasse) an der PH Bern und einem Master of Arts in Heilpädagogik mit Diplom in schulischer Heilpädagogik an der Universität Freiburg habe ich in diversen Schulen der Stadt Bern gearbeitet. Nach einem zweijährigen Japanaufenthalt in Fukuoka/Kyushu von 2015 bis 2017 bin ich im August 2020 mit meinem Ehemann und meinen beiden Kindern erneut nach Japan gezogen, um an der Deutschen Schule Tokyo Yokohama als Sonderpädagogin im Förderbereich der Schule zu arbeiten.

Auf Beginn des Schuljahrs 2021/22 erhielt ich durch den Wegzug der früheren Schweizer Lehrerin die Gelegenheit, den Schweizer Unterricht zu übernehmen. Ich freute mich sehr über die Anfrage von Markus Gfeller, dem Leiter der Sektion Bildung des Swiss Club Tokyo, und ebenso darauf, den Schweizer Unterricht weiterzuführen und mitgestalten zu dürfen. Diese Unterrichtsstunden sind auch für mich ein Stück Heimat.